

Kapitel IX

ब्रह्मांड विवेक

- 1 योगीस्वर : ब्रह्मांड बीभागणी : पीटो जाणति तें नीडचळाज्ञानजाणणें तोचि सीउ : । तयापासीनि चेतना स्फुरण तेचि सकती : । रुद्रप्रंधी पश्चिमे रुद्रलोकु : । बीष्णुप्रंधी वीष्णुलोकु : । श्रीकीं ब्रह्मप्रंधी [ब्रह्मलोकु] : । येयां तीमाजीं सात सात करीतां येकवीस होति : ते उतमलोक म्हणीपती :
- 2 मानसोक भेद : काळपुरुषु पूर्व दीसे : इंद्र : नेत्रीं तेजीं अग्नि : [आग्नेयो] दक्षीण संहारी यमू ओखटीये : (नें) रती नौक्रातु : [पश्चिमे] आपतत्त्व वाहे वरुणु : वायोतत्त्व स्फुरणी : वायेय्मू शब्दापशब्दी : उत्तरी कुबेरु : इसाइन्ये इसाइन्यु : हे देहीं जाणावें आष्टी लोकपाळ : पूर्वावि दक्षीण भेदक्रमें : ॥ छ ॥
- 3 पायां तळयटीं तळ : तयां उधीं बीतळ : जानुचां ठाईं मुतळ : संधीं बंधीं नीतळ : तळातळ जाणावें : गूळें रसातळ : पाताळ तयावरीते : येवं चरणाचीयेठाउनि कटीपयेंत सप्तपाताळें बोली-जेति : ॥ छ ॥
- 4 भूलोकु नाभी : भुवर्लोकु हृदय : स्वर्गलोकु कंठी : महर्लोकु तेजसी : जनलोकु तयापरीता : तपोलोकु लल्हाटी : सत्यलोकु माहाज्ञानी : मागीले सात : य सात : ऐसीं चोदाही भुवर्ने : ॥ छ ॥
- 5 कीर्कींदाद्रि तोचि गूडघा : कंठीं मंदराद्रि : वामकूभी हीमालयो : दक्षीणे गंधमर्वनु : नीसीघाजळू मुडपी : उतमस्थानीं लोकालोकु : मेरुवंडे मेरु ज्ञाणावें : सीरीं कवीलासु : हे अष्ट-कळ पर्वत देहीं जाणावें : ॥
- 6 आय : उर्ध्व : मध्य : ते तीन्ही लोक आणावें : ॥
नवद्वारें तेचि नवखंडें देहीं :
- 7 अस्थीस्थानीं जंबुद्वीप : मेदीं शाकद्वीप : मांसीं कुशद्वीप : सीरीं श्रीचद्वीप : त्वचे सात्मली द्वीप : रोमीं गोमेवद्वीप : शांभवी नाभीस्थानीं पुष्करद्वीप : ऐसीं देहीं सप्तद्वीपें जाणावी : ॥ छ ॥
- 8 च्यारी वाचा तेचि च्यारी वेद :
सास्त्रें सा चक्रें त्यें खटुवशनें :
- 9 मुत्रां क्षारसागर : उरीं क्षीरसागर : दधीसागरी श्लेष्मी : मज्जे सपिसागर : इक्षु रसीं मुरासागर शोणीतीं : शुक्रां स्वादसागर : ॥ छ ॥

इती श्रीगोरखनाथवचनीं आमरनाथ कथयेंति ब्रह्मांड बीवेकू नीजवीचारें ॥ ९ ॥

Kapitel IX Die unterscheidende Betrachtung des Universums

Da der Körper für den *tāntrika* und *yogī* ein vollkommenes Ebenbild des Universums ist, findet man als eines der Hauptmerkmale der tantrischen *sāadhanā* einen bis ins kleinste Detail ausgearbeiteten Anthropokosmos, wie es Eliade nennt.⁴²⁶ Alles was sich im äußeren Kosmos befindet, die Sterne, kosmischen Kräfte, Welten, die irdischen Regionen mit ihren Bergen, Wäldern und Flüssen, etc., befindet sich in mikrokosmischer Form im eigenen Körper und wird bestimmten Bereichen, Organen oder Substanzen des Körpers zugeordnet. Wer diese Korrelationen kennt, besitzt den Schlüssel zum Wissen von seiner wahren Identität, *Śiva*. Diese Identifikation von Mikro- und Makrokosmos kam zwar schon an mehreren Stellen im *VD* zum Ausdruck, im vorliegenden Kapitel jedoch, wird sie umfassend und detailliert vorgenommen. Auf diese Weise offenbart sich das innere Universum der *yogīs* und eine weitere Dimension ihrer Erfahrungswelt.

IX. 1

Die Herren unter den [vollendeten] *yogīs* kennen die Einteilung⁴²⁷ des Makrokosmos im Mikrokosmos. Jene Kenntnis vom unveränderlichen Wissen, das [ist] *Śiva*. Das Pulsieren des Bewußtseins⁴²⁸, das von ihm [ausgeht], dies [ist] *Śakti*. Im *rudra*-Knoten danach [befindet sich] die Welt *Rudras*; im *viṣṇu*-Knoten die Welt *Viṣṇus*; in der Triade, im *brahma*-Knoten [die Welt *Brahmās*].⁴²⁹ Zwischen diesen dreien jeweils sieben machend sind es 21. Diese werden die höchsten Welten genannt.

Nach Ansicht S.G. Tulpules (mündlich) sind die einzelnen Sätze bzw. Satzteile der ersten Zeile zu folgenden beiden Sätzen zusammenzufassen: 1. *yogīsvara brahmāṇḍa vibhāgaṇī pīṇḍīm jānati*, 'Die Herren unter den [vollendeten] *yogīs* kennen die Einteilung des Makrokosmos im Mikrokosmos', 2. *teṃ nīścaḷājñānājananem toci sīu*, 'Jene Kenntnis des unveränderlichen Wissens, das [ist] *Śiva*'. Nach meiner Auffassung sind auch drei Sätze möglich: 1. (wie oben), 2. das [ist] die Kenntnis des unveränderlichen Wissens, 3. das [ist] *Śiva. Jānanem* am Schluß des Kompositums im zweiten Satz, der parallel zum nachfolgenden Satz konstruiert ist (*tayāpāsauni cetanā sphuraṇa teci śakti*), kann man als Verbalnomen (GOM § 247) im Sinne von 'Wissen/Kenntnis' auffassen (wie übersetzt), oder als Infinitiv, mit dem voranstehenden *nīścaḷājñāna* als Objekt ('jenes unveränderliche Wissen zu wissen'). Das

⁴²⁶ *Yoga*, S. 245.

⁴²⁷ Nach S.G. Tulpule (mündlich) bedeutet *vibhāgaṇī*, das ich in keinem der mir zur Verfügung stehenden Wörterbüchern finden konnte, 'Ein-/Aufteilung'. Dieses Wort setzt sich zusammen aus *vibhāga* und dem Suffix *-ṇī* das abstrakte Nomina bildet (GOM § 159).

⁴²⁸ *Cetanā sphuraṇa* wurde als Kompositum aufgefaßt.

⁴²⁹ Der Herausgeber ergänzt an dieser Stelle wegen der vorangegangenen Zuordnungen 'im *rudra*-Knoten die Welt *Rudras*, im *viṣṇu*-Knoten die Welt *Viṣṇus*', an dieser Stelle vermutlich zu Recht *brahmaloku*, 'die Welt *Brahmās*'.

erste *ā* in *nīścaḷājñāna* ist wahrscheinlich eine spontane Längung, da *nīścala-ajñāna*, 'unveränderliches Nicht-Wissen', an dieser Stelle keinen Sinn ergibt. Richtig ist *nīścaḷajñāna*. In beiden Fällen ist der Sinn des Satzes, daß diese Kenntnis identisch ist mit *Śiva*, dem Wissen also ein ähnlich hoher Stellenwert eingeräumt wird, wie im *Śāṅkara-Advaitavedānta*.

Nach dem kosmischen Paar *Śiva* und *Śakti*, das keiner bestimmten Stelle im Körper zugeordnet ist, werden einer, wie es scheint, śivaitischen Rangordnung der Götterhierarchie folgend, die Lokalisierung der drei Gottheiten *Rudra*, *Viṣṇu* und *Brahmā* und deren Welten in die drei *granthis* vorgenommen. Das Adverb *paścīme* nach *rudragraṁthīm*, wörtlich 'dahinter, danach, westlich', ist nicht eindeutig erklärbar. Es ist vielleicht im Sinne von 'nach der *Śakti*' zu verstehen. Nach der Beschreibung in V. 2 befindet sich der *rudragraṁthi* im Bereich des Kopfes, der *viṣṇugraṁthi* 'zwischen den Schultern' und der *brahmāgraṁthi* an einer nicht näher bezeichneten Stelle darunter. Ähnlich wie in V. 2, so ist auch im vorliegenden Fall von '21' Gebilden⁴³⁰ zwischen diesen drei Knoten die Rede, die hier als 'höchste Welten' bezeichnet werden.

IX. 2

Die Unterteilung [gemäß] der gedanklichen Einteilung. Der *kālapuruṣa*: in östlicher⁴³¹ Richtung als *Indra*; in den Augen, in der Glut, *Agni* [südöstliche Richtung⁴³²]; der widerwärtige⁴³³ Süden⁴³⁴, der zerstörerische *Yama*; Südwesten⁴³⁵, *Nirṛti*; [im Westen⁴³⁶] *Varuṇa*, [der] das Wasserelement befördert; das Element des Windes⁴³⁷ in der Vibration/im Zittern, Nordwesten, im guten und im schlechten Wort; im Norden *Kubera*; im Nordosten *Īśānya*.⁴³⁸ Diese sollte man als die im Körper [befindlichen] Hüter der acht Himmelsrichtungen kennen, beginnend im Osten in der Reihenfolge der Unterteilung nach Süden.

⁴³⁰ Die drei *granthis* werden in V. 2 als *maṇi*, Juwelen oder Perlen, bezeichnet.

⁴³¹ Nach S.G. Tulpule (mündlich) muß es statt *pūrva* hier *purve*, 'im Osten', lauten. Die Bedeutung 'anfangs, zuerst' kommt wegen der nachfolgenden Ausführungen hier nicht in Frage.

⁴³² Die zu Beginn des nachfolgenden Satzes vom Herausgeber ergänzte Himmelsrichtung, über die *Agni* herrscht, *āgneyī*, 'Südosten', gehört nach meiner Auffassung zu diesem Satz.

⁴³³ *Okhaṭīye*, 'bösaartig, widerwärtig schlecht', ist das zu *dakṣiṇa* (richtig wäre hier der Lokativ *dakṣiṇe*, 'südlich, im Süden') gehörige Adjektiv (Lokativ Singular von [f.] *okhaṭā*).

⁴³⁴ Auch hier müßte es nach S.G. Tulpule (mündlich) statt *dakṣiṇa* (*dakṣiṇa*) *dakṣiṇe* (Lok. Sing.), 'im Süden', lauten.

⁴³⁵ Das Wort *nīkrātu* ist obskur. Nach S.G. Tulpule (mündlich) handelt es sich wahrscheinlich um *nairṛti*, 'Südwesten', oder *nairṛtiye*, 'südwestlich'.

⁴³⁶ *Paścīme*, 'im Westen', wurde vom Herausgeber ergänzt.

⁴³⁷ *Vāyotattya* ergibt keinen Sinn, es muß stattdessen *vāyotattva* (*vāyutattva*), 'Element *Vāyus*, Element des Windes', lauten.

⁴³⁸ *Īśānya* (*īśānya*, *īśana*) ist einer der älteren Namen *ŚivalRudras* (Monier Williams s.v.).

Den Begriff *kālapuruṣa*, wörtlich 'Zeitmann, Zeitmensch, Zeitwesen', konnte ich zwar in keinem der mir zur Verfügung stehenden Nachschlagewerke und Wörterbücher finden, stattdessen jedoch das Synonym *kālanara* (bei Monier Williams). Danach steht es in der indischen Astrologie für die Figur eines in die zwölf Tierkreiszeichen eingeteilten männlichen Körpers.

Die folgende Tabelle enthält die Angaben zu den jeweiligen Himmelsrichtungen der *aṣṭalokapālas* oder *aṣṭadikpālas*, die, in Übereinstimmung mit traditionellen Vorstellungen, hier in IX. 2 genannt werden. Die Angaben stimmen überein mit den Angaben einer von W. Kirfel erstellten und auf mehreren *Purāṇas* basierenden Tabelle.⁴³⁹ Dieselben Angaben sind auch zu finden in S. Hanamante, *Samketakośa*⁴⁴⁰ und mit leichten Abweichungen in *Manusmṛti* V. 93.

	Kirfel / Haṇamaṇṭe	Manusmṛti
Osten	<i>Indra</i>	<i>Indra</i>
Südosten	<i>Agni</i>	<i>Agni</i>
Süden	<i>Yama</i>	<i>Yama</i>
Südwesten	<i>Nṛti</i>	<i>Sūrya</i>
Westen	<i>Varuṇa</i>	<i>Varuṇa</i>
Nordwesten	<i>Vāyu</i>	<i>Pavana Vāyu</i>
Norden	<i>Kubera</i>	<i>Kubera</i>
Nordosten	<i>Īśāna</i>	<i>Soma Candra</i>

Mit Ausnahme von IX. 8 beschreiben alle nun folgenden Abschnitte ein Analogiesystem des äußeren und inneren Kosmos. Der Verfasser des *VD* beginnt mit den Unterwelten.

IX. 3

Im unteren Teil der Füße [befindet sich] *taḷa*, darüber *vītaḷa*, im Bereich der Knie *sutaḷa*. An der Verbindung der Gelenke⁴⁴¹ *nītaḷa*. Man sollte *taḷātala* kennen. Am Fußknöchel [befindet sich] *rasātaḷa*, darüber *pātāla*. So werden vom Bereich der Füße bis zu den Lenden die sieben Unterwelten genannt.

⁴³⁹ *Devibhāgavatapurāṇa* VIII. 7; *Kūrmapurāṇa* 46; *Liṅgapurāṇa* 48; *Varāhapurāṇa* 76; *Vāyupurāṇa* 34; *Die Kosmographie der Inder*, S. 95.

⁴⁴⁰ op. cit., S. 305.

⁴⁴¹ *Samdhīm baṃdhīm* sieht zwar aus wie ein Wortspiel, doch ergeben die beiden Lokativ-Singular-Endungen hier keinen Sinn. Möglicherweise handelt es sich um ein Kompositum (Lokativ Singular): *saṃdhibamḍha*, ähnlich wie *saṃdhibamḍhana*, 'Verbindung von Gelenken' (Molesworth s.v.).

Das Wort *pātāla*, so vermutet W. Kirfel, steht im Zusammenhang mit dem Wort *pāta*, 'Sturz, Fall', und bezeichnet sieben unterirdische Weltenräume (*saptapātāla*), die man sich als einen Etagenbau mit sieben Stockwerken vorstellte.⁴⁴² Die Höllen (*naraka*) werden hier im *VD* nicht erwähnt. Die Ansicht, daß sich die sieben Unterwelten in den unteren Gliedmaßen des Körper befinden, bzw. mit diesen gleichgesetzt werden, findet man in einer ganzen Reihe von Yogawerken.⁴⁴³ Die Namen der einzelnen Unterwelten sind dabei fast immer dieselben, nur hinsichtlich der Körperstellen, denen sie zugeordnet werden, gehen die Vorstellungen teilweise auseinander. So heißt es beispielweise in *SSS III. 3-4*:

kūrmah pādātale ṅguṣṭhātale pātālam ucyate |
talātalam puro ṅguṣṭhātpādaprṣṭhe mahātalam || 3 ||
gūlphe rasātalam proktaṃ jaṃghāyām sutalam matam |
vitalam jānudeśe syādātalam mūla iṣyate || 4 ||

"Die Schildkröte [befindet sich] in der Fußsohle. [Was] im unteren Teil der Zehen ist, wird *pātāla* genannt, *talātala* vom großen Zeh [an], [was] im Fußrücken, *mahātala*. (3) [Was] im Fußknöchel [ist], wird *rasātala* genannt, [was] im Unterschenkel wird für *sutala* gehalten. *Vitala* dürfte im Bereich des Knie sein. *Atala* wird [als] in der Wurzel [befindlich] erachtet. (4)"

In den Abschnitten 18 - 24 der *Doctrina Mystica* sind die Namen der Unterwelten bis auf zwei Ausnahmen (*atala* statt *taḷa* und *mahātala* statt *nītala*) mit der Aufzählung hier im *VD* identisch. Die Reihenfolge ist allerdings eine andere und eine Zuordnung zu den unteren Regionen des Körper wird nicht unternommen. Die Passage zeigt jedoch, daß diese Unterwelten zu den unteren Bereichen des Körper gehören.⁴⁴⁴

Über den sieben Unterwelten befinden sich weitere Regionen:

IX. 4

***Bhūloka* [befindet sich] im Nabel, *bhūvarloka* im Herzen, *svargaloka* in der Kehle, *maharloka* im Leuchten, *janaloka* darüber, *tapaloka* in der Stirn, *satyaloka* im großen Wissen.⁴⁴⁵ Die vorangegangenen sieben und⁴⁴⁶ sieben: derartig [sind] die 14 Welten.**

Nach W. Kirfel findet sich in der vedischen Literatur bereits eine Dreiteilung des Weltalls in dem oft gebrauchten mystischen Ausdruck '*bhūr, bhuvah, svar*'. Eine Gruppe von sieben gibt

⁴⁴² W. Kirfel, *Die Kosmographie der Inder*, S. 143.

⁴⁴³ *SSP III. 2; SSS III. 3-4; Vivekaśiṃdhu I. [4]. 41-44; Doctrina Mystica Abschn. 18-24.*

⁴⁴⁴ F. Nowotny, Eine durch Miniaturen erläuterte *Doctrina Mystica* aus Srinagar, S. 30-31.

⁴⁴⁵ *Māhājñānīm*, 'im großen Wissen', paßt nicht in die Aufzählung. Es könnte sich hier um eine fehlerhafte Lesung handeln.

⁴⁴⁶ *Ya* ist möglicherweise falsch für *va*, 'und'.

es nach Kirfel im *Śatapathabrāhmaṇa* (IX. [5]. 2. 8). Eine weitere Entwicklung sind die sieben Weltenschichten oder Sphären, wie man sie auch hier in Abschnitt 4 vorfindet: *bhūrlōka*, *bhuvarlōka*, *svarlōka*, *maharlōka*, *janarlōka*, *tapolōka* und *satyalōka*.⁴⁴⁷ In vielen Yogawerken findet man weitgehende Übereinstimmung mit dem *VD* bezüglich Namen und Anzahl der *lokas*.⁴⁴⁸ Von einander abweichende Vorstellungen zeigen sich hingegen bei den Körperregionen, die den jeweiligen *lokas* zugeordnet sind. In *Vivekasim̄dhu I. [4]. 47-49* z.B. werden bis auf *svarlōka*, für welchen *indralōka* steht, dieselben Welten aufgezählt. Die Körperregionen stimmen jedoch nur zum Teil mit denen im *VD* überein:

Vivekasim̄dhu I. [4]. 47-49

*nābhīsthāna teṃ bhūmaṃḍala / bhuvarlōka vakṣasthala /
maharlōka teṃ kaṃṭhanāla /virāṭāceṃ // 47 //
janolōka teṃ vadana / tapolōka teṃ lalāṭasthāna /
mastaka teṃ brahmabhuvana /satyalōka jo // 48 //
im̄dralōka te hāta / im̄driyāsi ādhiṣṭhāna jetha /
diśa pokaṭi te paṃtha kaṇṇaram̄dhrāce // 49 //*

"*Bhūmaṃḍala* (*bhūlōka*) [ist] die Region des Nabels, *bhuvarlōka* die Brust, *maharlōka* der Hals von *virāṭa*. (47) *Janalōka* [ist] das Gesicht, *tapolōka* die Stirnregion, der Kopf, die Sphäre *Brahmās*, welche *satyalōka* [ist]. (48) *Indralōka* [ist] die Hand, wo der Sitz für die Sinne [ist], der leere Raum [ist] der Pfad [seines] Gehörgangs. (49)"

Nach W. Kirfel befindet sich im Zentrum von *bhūrlōka jambūdvīpa*, die 'Rosenapfelinsel', wie sie in Indien genannt wird. *Jambūdvīpa* ist unterteilt in neun Regionen (*navakhaṇḍe*, IX. 6). Zu ihm gehören die acht Gebirge (*aṣṭaparvata*, IX. 5).

IX. 5

Der [Berg] *kiṣkindha*⁴⁴⁹, der [ist] das Knie. In der Kehle [ist] der Berg *mandara*, in der linken Körperseite, der *himālaya*, in der rechten der Berg *gandhamādana*⁴⁵⁰, in der Schulter der *nīsīdhājala*⁴⁵¹, am höchsten Ort der *lokālōka*. Die Wirbelsäule⁴⁵² sollte als

⁴⁴⁷ W. Kirfel, *Die Kosmographie der Inder*, S. 5.

⁴⁴⁸ *SSP III. 3-4; SSS III. 6-7; Nādabindūpaniṣad 1-4; Vivekasim̄dhu I. [4]. 47-48;*

⁴⁴⁹ *Kiṣkīndrādri* ist vermutlich *kiṣkindha*, nach Monier Williams der Name eines Gebirges in Südindien (siehe *Rāmāyaṇa*).

⁴⁵⁰ Die Schreibweise *gaṃdhamardanu* ist nicht ganz korrekt, es sei denn, es handelt sich hier um eine Variante, wie sie häufig bei Landschaftsbezeichnungen vorkommen. Laut Molesworth ist der Name dieses Berges *gandhamādana*, 'berauschend durch Duft'.

⁴⁵¹ *Nīsīdhājala* ist möglicherweise fehlerhaft für *nīsīdhācala*.

⁴⁵² *Daṇḍa* in *merudaṃḍe* ist hier offenbar nicht Maskulinum, wie sonst im Marāṭhī (Panse- u. Molesworth s.v.), sondern Neutrum, wie im Sanskrit möglich (Monier Williams s.v.).

meru verstanden werden. Im Kopf [ist] der *kailāsa*. Diese Gruppe der acht Berge sollte als im Körper [befindlich] verstanden werden.

In Hinblick auf die Zusammenstellung der Achtergruppe gibt es in der Literatur unterschiedliche Vorstellungen. Von den acht der hier genannten Berge werden nur zwei bei W. Kirfel erwähnt, nämlich *mandara* und *gandhamādana*. Diese beiden, so Kirfel, werden von einigen *Purāṇas* zu denjenigen Gebirgen gezählt, die den *meru* umlagern.⁴⁵³ In *SSS III*. 25-26 findet sich zwar ebenfalls eine Zuordnung des *aṣṭaparvata* zu verschiedenen Körperbereichen, doch obwohl es sich wie beim *VD* um ein Werk des *Nāthasaṃpradāya* handelt, werden hierbei teilweise Namen anderer Gebirge bzw. Körperregionen genannt:

SSS III. 25-26

merudaṃḍe merur asti kailāso brahmaśaṃkhake |
prṣṭhe himādrir malayo vāme ṛṣe maṃdaraḥ paraḥ || 25 ||
viṃdhyādrir dakṣiṇe karṇe vāme mainākaparvataḥ |
śrīparvato lalāṭe syād evam aṣṭau kulācalāḥ || 26 ||

"In der Wibelsäule befindet sich der *meru*, im *brahmarandhra* der *kailāsa*, im Rücken der *himālaya*, in der linken Seite der *malaya*. Die andere Seite [ist] der *mandara*. (25) Das *viṃdhyā*-Gebirge [befindet sich] im rechten Ohr, im linken der *maināka*-Berg, der *śrī*-Berg in der Stirn: so die Gruppe der acht Hauptberge. (26)"

IX. 6

Unten, oben, Mitte: jene drei Welten sollten erkannt werden. Die neun Öffnungen, jene [sind als] die neun Regionen im Körper.

Diese Unterteilung des Körpers in 'unten, oben, Mitte' könnte sich auf die drei Körperabschnitte Beine, Rumpf, Kopf beziehen, als mikrokosmische Entsprechungen zu den makrokosmischen Sphären Unterwelt, Erde, Himmel. Sie sind seit dem *Śatapatha Brāhmaṇa* belegt. Nach *XI. [2.] 3. 1* wurde bei der Schöpfung *Agni* die irdische Welt, *Vāyu* die Welt des Luftraumes und *Sūrya* die Welt des Himmels als Machtbereich zugewiesen. Unter dem Begriff *triloka* fassen Molesworth und S. Haṇamaṃṭe⁴⁵⁴ die drei Welten *svarga*, *mṛtyu* und *pātāla* zusammen.

Der zweite Satz dieses Abschnitts ist wohl so zu verstehen, daß sich die 'neun Regionen' der äußeren Welt in Form der neun Körperöffnungen (*navadvāreṃ*, 'neun Tore') im Körper befinden. Mit welchen äußeren Regionen die Körperöffnungen hier identifiziert werden, wird nicht gesagt. Wahrscheinlich handelt es sich um die bei Molesworth erwähnten *navakhaṇḍa*,

⁴⁵³ W. Kirfel, *Die Kosmographie der Inder*, S. 93.

⁴⁵⁴ *Samketakośa*, S. 335

'nine divisions of *jambudvīpa*'.⁴⁵⁵ Molesworth nennt hierzu zwei völlig unterschiedliche Listen. Die Namen der einen stimmen mit den von W. Kirfel erwähnten "Zonen" des *jambudvīpa* überein. Kirfel nennt zwar nur sieben, dies rührt jedoch daher, daß er die Region des Ostens (*bhadrāśva*), der Mitte (*iḷāvṛta*) und des Westens (*ketumāla*) zu einer einzigen, nach seiner Zählung der vierten, zusammenfaßt.⁴⁵⁶ Eine Liste mit wiederum anderen Namen der neun Regionen, unter Angabe der dazugehörigen Körperstellen, nennt Haṇamaṇṭe in *Samketakośa*⁴⁵⁷: *Brahmakhaṇḍa* - Ohr, *saumyakhaṇḍa* - Haut, *gabhasṭīkhaṇḍa* - Auge, *varaṇakhaṇḍa* - Zunge, *nāgakhaṇḍa* - Nase, *indrakhaṇḍa* - Hand, *kaśērūkhaṇḍa* - Fuß, *bharatakhaṇḍa* - Genitalien, *tāmrakhaṇḍa* - Anus.

Jambudvīpa ist der zentrale Kontinent der Erde. Die sieben Ringkontinente (*saptadvīpa*) werden im folgenden genannt:

IX. 7

In der Ringregion der Knochen [befindet sich] *jambudvīpa*, im Fett *śākadvīpa*, im Fleisch *kuśadvīpa*, im Kopf *krauñcadvīpa*, in der Haut *śālmādvīpa*, in den Haaren *gomedadvīpa*, in der Region des Nabels, im *śāmbhavī*, der *puṣkaradvīpa*. Derartig sollten die sieben Ringkontinente im Körper erkannt werden.

Zwischen den Ringkontinenten befinden sich die sieben Ozeane (*saptasāgara*), die im Text erst im übernächsten Abschnitt genannt werden, hier aber ihren Platz haben:

IX. 9

Im Urin [befindet sich] der Salzozean, in der Brust der Milchozean, im Schleim der Yoghurtozean, im Mark der Schmelzbutterozean, im Zuckerrohrsaft . . . [Text vermutlich unvollständig], im Menstrualblut der Weinozean, im Samen der Duftozean.

Die Namen der in den letzten beiden Abschnitten aufgezählten Ringkontinente stimmen vollständig, und die Namen der Ringmeere nahezu vollständig mit einer von Kirfel angefertigten Liste überein⁴⁵⁸, die auf *Bhaviṣya*-, *Matsya*- und *Varāhapurāṇa* basiert. Ähnliche Beschreibungen finden sich in *SSS III. 22-23*. Hier werden die sieben Kontinente und die sieben Ozeane in verschiedenen Bestandteilen und Säften des Körpers lokalisiert:

SSS III. 22-23

syur jambūśālmāṭīplakṣakuśakrauñcakagomayāḥ |

⁴⁵⁵ Molesworth verweist hierbei auf den *Vivekasīṃdhu*, leider jedoch ohne Stellenangabe.

⁴⁵⁶ W. Kirfel, *Die Kosmographie der Inder*, S. 57.

⁴⁵⁷ op. cit., S. 355.

⁴⁵⁸ Siehe zweite Aufstellung in W. Kirfel, *Die Kosmographie der Inder*, S. 57.

śveto majjāsthināḍīṣu māmse tvaci kace nakhe || 22 ||
mūtraṃ śukraṃ kapho medo vasāprasvedaretasī |
kṣārekṣudadhīsarpiṣu madhuvāripayāṃsi ca || 23 ||

"*Jambū, śālmālī, plakṣa, kuśa, krauñca, gomaya* [und] *śveta* dürften in Mark, Knochen, Adern, Fleisch, Haut, Haar [und] in der Nase sein. (22) Urin, Samen, Schleim, Fett, Mark, Schweiß, Samen⁴⁵⁹ [befinden sich respektive] im Salz[-Ozean], Zuckerrohr[-Ozean], Joghurt[-Ozean], Schmelzbuttermilch[-Ozean], im Honig[-Ozean], Wasser[-Ozean] und Milch[-Ozean]. (23)"

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß *ikṣu rasīm* hier in IX. 9, 'das Zuckerrohr im Saft', oder 'im Saft des Zuckerrohrs' auf fehlerhafte Überlieferung beruht und *ikṣu-sāgarīm*, 'im Zuckerrohrozean', oder *ikṣu-rasa-sāgarīm*, 'im Zuckerrohrsaftozean', lauten muß. Es fehlt dann allerdings immer noch die diesem Ozean entsprechende Körpersubstanz. Nach *SSS III. 23* wäre es *śukra*, der jedoch schon vergeben ist. *Śukra*, der 'Samen', ist ebenfalls unter den in IX. 9 genannten Körpersubstanzen, und ist, da hier auch *śronīta*, 'Menstrualblut', genannt wird, vermutlich als der vom Vater stammende, den Körper konstituierende Samen (siehe Kapitel III) aufzufassen. Die hier und in VII. 2 *śronīta* (Übersetzung "menstrual blood" von M.G. Weiss⁴⁶⁰) genannte, von der Mutter stammende Substanz wird unter der Bezeichnung *rakta* in *SSP III. 8* erwähnt: *..rakte ikṣusamudrah..*, 'im Menstrualblut der Zuckerozean'.

IX. 8

Die vier Sprachebenen, das [sind] die vier vedas. Die śāstras, die sechs philosophischen Systeme, das [sind] die sechs cakras.

Die vier *vedas* und die hier wohl als *śāstras* bezeichneten sechs philosophischen Systeme (*khaṭudarśanam* < Skt. *ṣaḍdarśana*) fallen aus den übrigen Aufstellungen dieses Kapitels heraus, da es sich nicht um Konstituenten des Kosmos handelt. In keiner der von mir eingesehenen derartigen Listen werden sie erwähnt. Dennoch, so scheint es, werden sie hier ebenfalls als Bestandteile des Universums aufgefaßt und haben ihre mikrokosmischen Entsprechungen in den 'vier Sprachebenen' und 'sechs *cakras*'.

Amaranātha beschreibt mit den Worten Śrī Gorakṣanāthas, im Zuge der Überlegung zum Selbst, die unterscheidende Betrachtung des Universums.

⁴⁵⁹ Warum hier Samen zweimal (*śukra* und *retas*) aufgeführt wird, ist unklar.

⁴⁶⁰ Siehe Fußnote 192.